

Warum Spielen wichtig ist

Beim gemeinsamen Spielen lernen Kinder wichtige Fähigkeiten fürs Leben, so der Experte. Auch für Erwachsene ist es lohnend, sich mit Familie und Freunden zum Spielen zusammenzusetzen.

Welche Wirkung haben Brett- und Gesellschaftsspiele auf Kinder?

Beim Spielen müssen Kinder Regeln verstehen, lernen und anwenden. Wer viel spielt, eignet sich eine gewisse Flexibilität an. Daneben werden auch logisches Denken, die Anwendung von Strategien, Problemlösefähigkeit oder die Analyse der Situation trainiert. In manchen Spielen müssen mehrere Schritte in der richtigen Reihenfolge ausgeführt werden. Diese Art von gradlinigem Denken ist für die Mathematik wichtig. Einfache Spiele für kleinere Kinder fördern das Wissen über Dinge wie Formen und Farben.

Ist das Verlierenkönnen gut?

Niemand verliert gerne. Ich ärgere mich heute noch, wenn ich bei einem Spiel den Kürzeren ziehe. Kinder machen entsprechend spielerisch eine negative Erfahrung und können lernen, mit solchen Situationen umzugehen. Sie trainieren dadurch ihre Frustrationstoleranz und üben damit, ihre Emotionen zu regulieren, zu warten, bis man an der Reihe ist.

Welche Vorteile haben Brettspiele gegenüber Online-Games?

Zunächst ist das analoge Spielen eine soziale Sache. Man sieht Mitspielern in die Augen, erkennt emotionale Reaktionen, kann so versuchen, «in die Karten zu schauen». So trainiert man die Perspektivenübernahme, man versetzt sich in die andere Person und überlegt, was man an ihrer Stelle tun würde. Wenn diese Form der Kommunikation online fehlt, dann ist das «offline» Spielen kooperativer und kann helfen, die soziale Entwicklung von Kindern zu fördern.



Prof. Dr. Moritz Daum (45), Leiter Fachrichtung Entwicklungspsychologie an der Universität Zürich.

FOTO ZVG

Wenn Spiele gemeinsam gespielt werden, stärkt dies den Zusammenhalt.

Wie siehts bei Erwachsenen aus?

Die vorher genannten Aspekte treffen auch auf Erwachsene zu. Teamfähigkeit ist für den beruflichen Alltag wichtig. Bei Kooperationsspielen etwa erkennt man schnell, wie man sich selbst im Team verhält und kann Dinge, die im Spiel funktionieren, im Alltag anwenden. Und für ältere Menschen ist es lohnenswert, sich mit anderen zum Spielen zu treffen. Solche Interaktionen erhalten das soziale Netzwerk, eine wichtige Komponente in Bezug auf das psychische Wohlbefinden im Alter.

Spielen Sie selbst?

Wir setzen uns immer wieder gern zum Spielen zusammen. Es ist toll, zu sehen, wie die Kinder besser werden. Für uns Eltern kann es nichts Schöneres geben, als dass die Kinder einen irgendwann überflügeln.

Ihr derzeitiges Lieblingsspiel?

Bei uns zu Hause hoch im Kurs ist zurzeit «Rummikub». Im Grunde eine Variante des Kartenspiels «Rommé». Gerade Einzug hält aber auch «Monopoly».